

## Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat I, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**Tätigkeitsbericht des Agenda-Büros 2010**

# Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Umweltausschuss	01.12.2010	Ö	( ) ja ( ) nein	
Gemeinderat	21.12.2010	Ö	( ) ja ( ) nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Umweltausschuss und der Gemeinderat nehmen den Tätigkeitsbericht 2010 des Agenda-Büros zur Kenntnis.*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 3	+	Bürger/innen Beteiligung und Dialogkultur fördern Begründung: Betreuung Runder Tische zur Nachhaltigkeit. Ziel/e:
UM 1	+	Umweltsituation verbessern Begründung: Durchführung von Projekten zur umweltfreundlichen Mobilität, Klimaschutz, Umweltmanagement Ziel/e:
KU 1	+	Kulturelle Vielfalt unterstützen Begründung: Durchführung Eine-Welt-Tage Ziel/e
QU 8	+	Kommunale Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, globale Verantwortung Leben Begründung: Projekte zum Fairen Handel durchführen

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

Seit 11 Jahren arbeitet das Agenda-Büro in der Stadt Heidelberg für die Ziele der nachhaltigen Entwicklung. Das Agenda-Büro wurde Ende 2008 in das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie integriert.

Der Stadtentwicklungsplan Heidelberg (**STEP**), der 1997 vom Gemeinderat verabschiedet wurde, ist Heidelbergs **Lokale Agenda**. Um die Umsetzung der lokalen Agenda aktiv zu begleiten, beschloss der Gemeinderat eine regelmäßige Berichtspflicht. Dazu gehört neben dem regelmäßig erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht zur indikatorengestützten Erfolgskontrolle des Stadtentwicklungsplan auch der vorliegende Tätigkeitsbericht des Agenda-Büros, der alle zwei Jahre veröffentlicht wird.

In der Stadt Heidelberg ist die Nachhaltigkeit ein elementares politisches Ziel, das Agenda-Büro nimmt dabei verschiedene Aufgaben wahr. Als Querschnittsaufgabe **innerhalb** der Stadtverwaltung ist dies verbunden mit Kooperationsprojekten mit anderen Ämtern und Bildungsprojekten in Kooperation mit Kindertagesstätten und Schulen.

Daneben gibt es zahlreiche Projekte mit **externen Kooperationspartnern** wie Universität, NGOs, Sportvereinen, Verbänden, Kirchen praktiziert. Darüber hinaus wird das Thema auch national und international bearbeitet (vergleiche zum Beispiel Klimaschutzprojekte „Covenant of Mayors“, Energy Cities).

Die wesentlichen Aktivitäten und Kooperationen der zurückliegenden zwei Jahre zeigt der **Tätigkeitsbericht 2010** (siehe Anlage 01). Die wichtigsten Projekte sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

Die **Schaffung von Strukturen** innerhalb der Verwaltung ist erforderlich, um den Nachhaltigkeitsprozess in allen kommunalen Bereichen zu institutionalisieren: Dies beinhaltet insbesondere die konsequente Ausrichtung des Beschaffungswesens und die Prüfung von Gemeinderatsvorlagen auf Nachhaltigkeit. In Kindertagesstätten, Schulen und Sportvereinen wird angestrebt, Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten zu schaffen, die Nachhaltigkeit innerhalb der Organisationen implementieren und unabhängig von der Durchführung von singulären Projekten institutionalisieren. Pilotprojekte dienen dazu, für das Thema zu sensibilisieren und im 2. Schritt institutionell zu verankern.

**Neue Zielgruppen** und **neue Akteure** in **Kooperationsprojekten** zu gewinnen, ist Voraussetzung, um Nachhaltigkeit in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft zu verankern. Deshalb wurde der Focus in den letzten beiden Jahren auf insbesondere folgende Zielgruppen gelegt.

- **Kindertagesstätten** - durch das Projekt Kinder gestalten Zukunft- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- **Schulen** – mit dem E-Team Projekt/ Umweltmanagement an Schulen/ Arbeitskreis „clever unterwegs“ sowie der Fachtagung Bildung und Nachhaltigkeit
- **Hochschulen/Universität** – „Mut zur Nachhaltigkeit“ Vortragsreihe/ Namibia-Tag
- **Sportvereine** - durch das Sport-Umwelt-Team-Projekt
- **Handel und Konsumenten** - Projekte zum nachhaltigen Konsum, wie zum Beispiel die Faire Woche oder die Umweltpluskarte
- **Städtenetzwerke, Internationale Organisationen und NGOs** - internationale Kooperationen und Projekte wie zum Beispiel die Eine-Welt-Tage, Ruanda-Projekte oder EU-Projekte

Die kontinuierliche **Vernetzung** der Akteure erfolgt durch Runde Tische auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, gemeinsame Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit (zum Beispiel Fortbildung pädagogischer Fachkräfte, Agenda-Tage und vieles mehr).

Honoriert/Anerkannt werden diese Aktivitäten durch die **Auszeichnungen** in den letzten beiden Jahren: 2009 wurde Heidelberg bereits zum zweiten Mal das Prädikat „Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ von der UNESCO verliehen und darf sich nun für weitere zwei Jahre Dekade-Stadt nennen. Im Juni 2010 wurde Heidelberg von Transfair als **Fair Trade Town** ausgezeichnet und gehört somit zu den 800 Fairtrade Towns weltweit.

Es ist und bleibt die Aufgabe der Kommunen, die Idee der Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Gesellschaft zu verankern. Nur so kann eine Grundlage für eine lebenswerte Zukunft der nachfolgenden Generationen geschaffen werden.

gezeichnet  
in Vertretung

Bernd Stadel  
Erster Bürgermeister

#### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Tätigkeitsbericht des Agenda-Büros 2010